

16.12.91

Emden / Förderverein

Eltern unterstützen Barenburger Projekt

Von EZ-Redaktionsmitglied
UWE VETTERICK
☎ 89 00 55

Das Projekt „Praktisches Lernen“ an der Barenburger Grundschule „Grüner Weg“ soll auch weiterhin von den Eltern unterstützt werden. Das sagte die Vorsitzende des für die Schule gegründeten Fördervereins, **Annemarie Suerburg**, bei einem Elterntreffen gegenüber der *Emder Zeitung*. Mit ihrer speziellen Art von Nachmittagsbetreuung bietet die Grundschule ein in Emden bisher einmaliges Angebot an (die *Emder Zeitung* berichtete).

Bereits in der Vergangenheit hatte der Förderverein wesentlich zum Gelingen dieses Projektes beigetragen, weil er einen großen Teil der Finanzierung abwickelte. Rund 33 000 Mark

flossen von der Robert-Bosch-Stiftung über den Verein an die Schule. Mit dem Geld konnte so ein neuer Werkraum eingerichtet werden. Der Hintergrund: Nur über einen Förderverein kann einer Schule finanziell von einer Stiftung geholfen werden. Direkte Zahlungen sind nicht möglich.

Für die Zukunft denkt Annemarie Suerburg nun an Projekte des Vereins wie das Anlegen eines Schulgartens oder das Bezahlen von Spielgeräten für den Schulhof, wenn dieser umgestaltet wird. Dazu sollen noch weitere Eltern für den Verein gewonnen werden.

Anzeige

FAIRCAR

DIE FAHREN GEBRAUCHSWAGEN VON HIRN

Dollart-Echo

Donnerstag, 28. Februar 1991,
Nummer 9, 13. Jahrgang



Auflage: 32 300 Exemplare



Würfelnd bestimmen Kinder, auf welches Feld sie ziehen.

Bild: Leding

Emden / Völkerfreundschaft **Europa-Spiel half Kontakte vertiefen**

Rund 30 Kinder und einige Elternpaare haben gestern im Kinder- und Jugendhaus Barenburg ein multikulturelles Fest gefeiert. Im Mittelpunkt des Beisammenseins stand ein Europa-Spiel, das die beiden Studentinnen Susanne Bergmann (20) und Astrid Braun (21) an der Fachhochschule für Ostfriesland (FHO) entworfen haben. Ziel des Spieles, an dem Kinder unter anderem aus Polen, dem Iran und Deutschland teilnahmen, war es, den Kontakt unter den Nationen zu vertiefen. „Wir wollen den Kindern durch gegenseitiges Kennenlernen helfen, Vorurteile abzubauen“, beschreibt Susanne Bergmann den Zweck der Aktion im Rahmen einer Projektwoche.

28.2.91

„Projektwoche Europa“ geht in Barenburg zu Ende

Kinder drehten einen Videofilm/Am Sonntag Theateraufführung in der „Post“

Emden. Am Wochenende geht die „Projektwoche Europa“ im Kinder- und Jugendhaus Barenburg zuende, die am vergangenen Sonntag mit einem „multikulturellen Fest“ begonnen hatte.

In der Zwischenzeit gab es Filmabende, ein internationales Kochen, und eine Gruppe aus Jugendlichen ab zwölf Jahre verschiedener Nationalitäten hat einen Videofilm gedreht, der heute im Jugendzentrum zusammengeschnitten wird; die Vorstellung ist für Sonnabend, 15 Uhr, im Kinder- und Jugendhaus geplant.

Morgen, Freitag, können Kinder ab sechs Jahre im Bürgerhaus Barenburg basteln, Thema ist „wie sehen Kinder Ausländer?“ – Den Abschluß der Projektwoche bildet eine Aufführung der Theatergruppe „Lollipop“ aus Berlin, die am Sonntag um 16 Uhr im Jugendzentrum „Alte Post“ beginnt.



Kinder verschiedener Nationalitäten sind in Barenburg mit viel Spaß bei der Sache. Foto: F. Doden

EZ 21.03.1991

Feier: Zwei Jahre Aktivspielplatz

Emden. Der Aktivspielplatz Barenburg besteht seit zwei Jahren. Aus diesem Anlaß soll am 23. März im Kinder- und Jugendhaus Barenburg, Hermann-Allmers-Straße 50, gefeiert werden. Mit dabei ist der „Spielefant“ aus Oldenburg, der wiederum seine Geisterbahn mitbringt. In einem riesigen, völlig dunklen Zelt können die Kinder und Jugendlichen eine eigene Geisterbahn einrichten, Gänge und Räume ausstaffieren und vieles mehr. Der Eintritt ist frei.

EZ 26.03.1991

Kinderfest

Zweijährigen Geburtstag gefeiert



Emden. Spiele im Freien und im Haus, dazu schönes Wetter: den zweiten Geburtstag feierte der Aktivspielplatz Barenburg mit vielen Ideen. Mit dabei war auch der „Spielefant“ aus Oldenburg. Er hatte seine Geisterbahn mitgebracht.

EZ-Bild: Leding

Emden / Ferienpaß

Fünf Mädels und ein Spielplatz

Für eine Woche hantieren auf dem Barenburger Aktivspielplatz vorrangig Mädchen. Weil sie sonst auf dem Platz zu kurz kommen, gibt es während der Ferienpaßaktion eine Woche nur für sie.

Von EZ-Redaktionsmitglied
UWE VETTERICK
☎ 89 00 55

Caroline ist ärgerlich: „Ich denk', daß ist hier nur für Mädchen.“ Die Siebenjährige sieht listig hoch zu Sozialarbeiter **Ulf Reibe**, der den Barenburger Aktiv-Spielplatz verantwortet. Reibe bleibt gelassen, fragt ruhig „Ja und?“, bis sich schließlich herausstellt, daß der von Caroline ausgemachte Junge ein kurzhaariges Mädchen ist und Heidi heißt.

Fünf Mädchen finden sich an diesem Vormittag auf dem Spielplatz ein. „Das ist normal“, meint Reibe. Die meisten würden bei diesem Wetter lieber in die Bäder gehen. Auch in den vergangenen zwei Jahren seien nicht mehr als 15 Mädchen gekommen.

Eine Woche steht den sechs bis zwölfjährigen Schülerinnen der wild bewachsene Spielplatz vorrangig zur Verfügung. Das hat seinen Grund. Reibe meint, die Mädchen kommen auf dem ganzjährig geöffneten Platz oft zu kurz, können sich gegen die Jungs nicht durchsetzen. Zusammen mit Sozialarbeiter Reibe haben sie nun die Chance, gemeinsam Bretterhütten zu zimmern und darin zu spielen.

Dabei, sagt Reibe, sind vor allem zwei Aspekte wichtig. Zum einen sollen verschiedene Fertigkeiten ausgebildet werden,



Mit Hammer und Nagel versuchen sich Diana (9), Claudia (7) und Caroline (7). Die drei wollen unter den Augen von Betreuer Ulf Reibe die Spielhütte ausbessern.

EZ-Bild: Vetterick

wie Hämmern und Sägen. Aber Reibe räumt ein, daß dafür oft wenig Zeit bleibt. Weiter soll durch die gemeinsame Arbeit das Gruppenverhalten der Kinder gefördert werden. Reibe: „Denn in der Regel schafft es keiner, allein eine Hütte zu bauen.“

Aber nicht nur das Bauen der Hütte soll zum Erlebnis werden, auch das Drumherum: beispielsweise Feuermachen beim Verbrennen von Holzresten oder das Übernachten in den selbstgebauten Hütten. Reibe: „Da waren die immer ganz heiß drauf.“ Leider wäre das in die-

sem Jahr aus persönlichen Gründen nicht möglich.

Doch auch das Hüttenbauen ist immer noch Erlebnis genug. Caroline: „Das ist mal was Neues. Zu Hause darf ich das nicht. Mein Papa sagt, das ist zu gefährlich.“

Im „Länderzug“ fremde Lieder, Tänze und Sitten kennengelernt

Kinderkulturprojekt im Rahmen der Ferienpaß-Aktion

hro Emden. Fremde Länder, fremde Sitten und kulinarische Spezialitäten aus anderen Staaten lernen Kinder im Rahmen des Ferienpaß-Programms kennen. „Der Länderzug“ heißt ein Kinderkulturprojekt, das in den vergangenen zwei Wochen in Borssum und Larrelt und in dieser Woche im Kinder- und Jugendhaus Barenburg lief.

Spaß gemacht hat es bisher allen Kindern. Das bestätigen mit glänzenden Augen auch die 15 Teilnehmer im Alter von sechs bis zehn Jahren, die am Montag, Dienstag und gestern in Barenburg mit von der Partie waren. Aus Kartons bastelten sie sich einen Zug mit Waggons und Lokomotive, der mit bunten Fähnchen geschmückt war. Für die

Mitreisenden gab es Papierhütchen und der Lokführer hatte natürlich eine Pfeife, um das Signal zur Abfahrt geben zu können.

Auf einem sogenannten Etappenrad erdrehten sich die Kinder die jeweiligen Ziele ihrer Reisen. Die Niederlande, die Türkei und Italien lernten sie in dieser Woche durch Spiele, landestypische Musik und Tänze kennen. Den Abschluß eines jeden Tages bildete ein gemeinsames Essen: Holländische Pfannkuchen, türkische Döner und italienische Spaghetti wurden von den Kindern selbst zubereitet.

Ziel dieses Kinderkulturprojektes sei es, Sitten und Gebräuche anderer Länder kennenzu-

lernen und so vielleicht auch Vorurteile und Ausländerfeindlichkeit abzubauen, sagte Heidi Meints von der Stadtjugendpflege, die außerhalb des Ferienprogramms hauptamtlich den Kinderbereich im Jugendzentrum „Alte Post“ betreut. Beim Kulturprojekt „Länderzug“ fand sie Unterstützung durch drei Praktikanten, Studenten des Fachbereichs Sozialwesen an der Fachhochschule Ostfriesland: Inka und Heike Wittor und José Relvado.

Am nächsten Montag geht der „Länderzug“ das letzte Mal während der Ferienpaß-Aktion in Emden auf Reisen. Abfahrt ist dann jeweils Montag, Dienstag und Mittwoch um 9 Uhr im Jugendzentrum „Alte Post“.



Einen Zug aus Kartons haben Kinder im Rahmen des Ferienpaß-Programms im Kinder- und Jugendhaus Barenburg gebastelt, um damit in verschiedene Länder „zu reisen“.

Foto: Rohlf-Jacobs

07 25.7.91